

Decke. Die Raupen verließen das Futter nie, fraßen und gediehen prächtig. Sie hingen, sattgefressen, mit eingezogenem Kopf regungslos am Futterzweig, und erst, wenn dieser kahl gefressen ist, was sie in der Regel gründlich besorgen, suchen sie einen andern mit genügendem Futter. Oft setzte sich eine Fliege auf eine Raupe, welche durch heftiges Schlagen mit dem Kopfe vertrieben wurde.

Daß die Raupen ein „Zirpen“ hören lassen, habe auch ich jeden Tag beobachten können. Wenn sich die Tiere in Ruhestellung befanden und ich stieß leise an den Futterast, ließen sie sofort das zirpende Geräusch hören.

Nachdem die Tiere erwachsen, brachte ich sie in Papierrollen, in denen sie sich ungestört einspinnen konnten.

Eine kleine Sammeltour. (Lep.)

Von A. Casteletto, Nestomitz a. d. Elbe.

Nachdem es mir, zum Teil aus beruflichen Gründen, in der ersten Sommerhälfte nicht möglich war, den Elbebergen oberhalb Außig einen Besuch abzustatten, entschloß ich mich am 25. VIII. 29 dorthin aufzubrechen. Schon der frühe Morgen versprach prächtiges, für den Falterfang günstiges Wetter. Mit allem nötigen Fangmaterial und Mundvorrat ausgerüstet, bestieg ich in Nestomitz die Straßenbahn und fuhr bis Wannov, um von dort aus meine entomologische Wanderung zu beginnen.

Die staubige, von rasenden Autos arg heimgesuchte Straße meidend, führte mein Weg zunächst etwa 1 km am linken Ufer in feuchten Wiesen neben dem Elbdamm, wo ich so en passant *ícarus*, *hyale*, *megaëra*, *brássicæ* und *daplídice* (ich glaube, mich wegen der letzteren Art, die sich nur in abgeflogenen Stücken zeigte, nicht geirrt zu haben) beobachten konnte. Um nicht Zeit zu verlieren, behielt ich mein „Netz“ noch versorgt, denn mein Ziel war der sogenannte Niederndorfer Weg, der dank der Bemühungen des Aussiger Gebirgsvereines zu den herrlichsten und romantischsten Weganlagen des ganzen böhmischen Elbtales gehört und der nicht nur von heimischen Wanderern, sondern auch von unseren wanderfrohen Brüdern aus dem nahen Sachsenlande gerne begangen wird. Namentlich zur Zeit der Kirschenblüte zählt eine Wanderung von Wannov über den Niederndorfer Weg nach Salesel zu schönen Erinnerungen.

Ungefähr in der Mitte des Ortes Wannov den Bahnkörper überschreitend, ging ich zunächst noch etwa 10 Minuten entlang der Bahn bis zum Kirchhof, wo der eigentliche Niederndorfer Weg sanft ansteigend beginnt. Von hier aus begann meine Sammeltour. Rock, Weste und Kragen verstaute ich, zumal es die Sonne schon zu gut meinte, im Rucksack, eine Schachtel für zu füllende

Tüten in der linken, leere Tüten in der rechten Hosentasche. So angetan stöberte ich anfangs in den Wiesen und an Waldrändern, könnte aber infolge zu geringen Anfluges außer einigen gemeinen Arten nichts besonderes zur Strecke bringen.

Enttäuscht, aber nicht entmutigt, zog ich weiter. Beiläufig an der Stelle, wo man das Dörfchen Birnai am anderen Elbufer durch Waldlichtungen hindurch malerisch liegen sieht, flog vor mir ein schönes Stück *Satyrus dryas*, das ich mit leichtem Schläge in der Flugrichtung des Tieres ins Netz brachte. Meine Annahme, noch weitere Stücke dieser Art zu erhaschen, sollte sich alsbald bestätigen. Gerade an dieser Stelle ist der Berghang zu beiden Seiten des Weges mit lockerem Geröll bedeckt, das wiederum von fast mannshohen, zum Teil noch blühenden Disteln und weitverzweigten Brombeerranken überwuchert war. Vorsichtig kletterte ich, auf flachen Steinen von Zeit zu Zeit Halt suchend, hangabwärts.

Ich mochte kaum 50 Schritte zurückgelegt haben, als es plötzlich in bunten Farben vor mir lebendig wurde. Ein Anblick bot sich mir, der jedes Sammlerherz erquicken mußte: eine große Anzahl *Call. hera* hatte ich aufgescheucht. Nun galt's keinen Augenblick zu verlieren, Was dem Fang nur irgendwie hinderlich sein konnte, deponierte ich unweit von mir auf Steinen und begab mich mitten ins Distelgewirr, wo sich das beschwingte Volk auf den Blütenköpfen wieder niedergelassen hatte. Ganz mühelos konnte ich die Falter, die im Verein mit *dryas* oft fast die ganze Blüte bedeckten, förmlich abschöpfen, ohne mich dabei wesentlich von der Stelle zu rühren. Ich hatte gut getan, das Netz so rasch in Aktion treten zu lassen, denn der Anflug von *hera* hörte nach kaum einer Stunde gänzlich auf; auch *dryas* zeigte sich nur noch vereinzelt. Dennoch konnte ich 8 tadellose Stücke der ersteren, zirka 12 Stücke der letzteren Art und einige brauchbare Feuervögel mein Eigen nennen. — Nachdem ich meine Beute sorgfältig verpackt hatte, trat ich „auf allen Vieren“ kriechend den Rückzug an, um hochbefriedigt meine Wanderung nach Salesel fortzusetzen. Inzwischen war es auch so heiß geworden, daß ich mich schon nach einer Abkühlung in der Elbe sehnte.

Fürwahr ein Sonntagvormittag, der die Mühe lohnte!

Bemerkungen über die Bezeichnung der Aberrationen von *Colias edusa* F.

Von Prof. Dr. Moritz Kitt, Wien.

In E. Z. 43, (1929) 19, bringt Herr Fritz Gruber Regensburg einen Aufsatz über *Colias edusa*, welchem eine Farbentafel beigegeben ist.

Fig. 7. nennt Gruber ab. *myrmidonelförmis* n. ab., sie ist aber meinem Empfinden nach nichts anderes als die prioritätsberechtigzte ab. ♀ *myrmidonides* Stauder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Casteletto A.

Artikel/Article: [Eine kleine Sammeltour. \(Lep.\) 260-261](#)